

Ausland.

Frankreich.

Rebellische Offiziere und Staatsanwälte. Der Appellationshof von Rennes hatte die Liquidation der Niederlassung einer Kongregation zu Rennes angeordnet.

Der Streik der Angestellten der Pariser Ost-Tramway ist von neuem ausgebrochen, da die Direktion den Entscheid der Schiedsrichter nicht gehalten hat.

England.

Ein Glaubuch über die Kongo-Gruel.

In London ist ein Glaubuch über die Kongo-Gruel veröffentlicht worden. Dasselbe umfaßt den Zeitraum vom 21. Januar 1903 bis zum 12. Februar 1904.

Dänemark.

Dänemark macht mobil.

Am Sonnabend erhielten die entlassenen Mannschaften des ersten Artillerie-Bataillons der Jahrgänge 1808 bis 1903 vom dänischen Kriegsministerium Befehl, sich unverzüglich im Kasell Kopenhagen zu versammeln.

Der Ministerpräsident Deunget hat, wie jetzt bekannt wird, dem Finanzausschuß des Folketings kürzlich einiges über die militärischen Veranstaltungen mitgeteilt.

Bezugnehmend auf den Beschluß der letzten internationalen sozialistischen Konferenz in Brüssel, daß die Sozialdemokratie in allen Ländern das äußerste anzustreben soll, um den Frieden in Europa zu bewahren,

Parlamentarisches.

Wahlprüfungskommission. Zunächst wurden in der Sitzung vom 16. Februar die Berichte festgestellt über die Wahl der Abg. Graf Valletrem (s. Dypeln).

Der Protest führt zunächst an, vom Landratsamt des Kreises Belgard sei an die Gemeindevorsteher die Anweisung ergangen, die Verbreitung sozialdemokratischer Flugblätter und Stimmsettel zu verhindern.

Zu den nächsten Protestbehauptungen sollen Vorwürfe gegen die Veranstalter der Versammlung im Dorf Belgard vorgebracht werden, jedoch wurde die Beratung darüber wegen Beginns der Plenarsitzung nicht zu Ende geführt.

Freiwild.

III.)

Bruch des Briefgeheimnisses und Beamtenbestechung.

Artikel 33 der preussischen Verfassung: Das Briefgeheimnis ist unverletzlich. Der Spiegel steht über den Befehl, er stütz Thron und Altar durch Gesegwidrigkeiten, die heute in der That allem Anschein nach die einzige wirksame Stütze von Thron und Altar sein können.

Auf administrativem Wege kann von der Verpflichtung zur Wahrung dieses Geheimnisses nicht entbunden werden. Nur durch Gesetz können Ausnahmen statuiert werden.

Weiter gilt folgendes: Soweit das Briefgeheimnis nicht kriminell geschäft ist, ist es Amtsgewerbe. Jeder Postbeamte ist dienlich verpflichtet, Verschwiegenheit über alle auf die durch ihn vermittelten Korrespondenzen bezüglichen Thatsachen zu üben.

nicht einseitig von der Postverwaltung geändert werden kann. Die Natur des Briefvertrages, als welcher sich der Briefbeförderungsvertrag darstellt, schließt es notwendig aus, daß die Postverwaltung in irgend einer Weise entgegen dem Sinne und dem offenbaren Willen des Absenders und Empfängers über die Postsendung verfügen darf.

„Mein Haus ist meine Feste“.

Daß die Besuche der Spiegel sich nicht immer darauf beschränken, Erundigungen einzuziehen, ist aus den Fällen Krassloff und Eckholdin genugsam bekannt. Er wird von dem Abg. Spahn noch jüngst im Reichstag gepriesenen „Fremdenrecht“ hat im ganzen heiligen preussischen Reich keine einzige Behörde etwas dagegen einzutenden, daß die Russen aus niedrigen Anlässen heraus selbst der Durchsuchung und Verhaftung ausgesetzt sind.

Wir haben bisher nur von solchen Fällen berichtet, wo die Spiegel die Wohnungen der Russen in deren Einverständnis betreten haben; jetzt wollen wir zu den besonders kraßen Fällen übergehen, in denen sie widerrechtlich eingedrungen sind.

Ausführlicher möchten wir über die Erlebnisse eines Herrn B. berichten, die er im Juni 1903 in Charlottenburg, Schillerstraße, gehabt hat. In Abwesenheit des Herrn B. erschien bei seiner Wirtin ein Kriminalbeamter und bat sie zunächst, ihn zur Durchsuchung der Wohnung des Herrn B. einzulassen.

Bei einer Frau A. ist im Mai 1902 ein dreifacher Einbruch verbunden mit Durchsuchung verübt worden, bei dem ein Brief gestohlen wurde. Bei Herrn G. erschien eines Tages, als niemand zu Hause war, ein Kriminalbeamter.

Und nun das Schönste. Im Winter 1902/03 wohnten in Charlottenburg bei einem Fräulein R. mehrere russische Studenten in verschiedenen Zimmern; drei davon hatten ein gemeinschaftliches Zimmer. An dem Zimmer, das ein Fräulein G. bewohnte, befand sich ein Balkon, von dem aus man in das Zimmer der vorgenannten drei Herren sehen konnte.

Gewerkchaftliches.

Streikpostenstehen ist kein „grober Unfug“.

Gerichte und Behörden sollten das nachgerade ebenso gut wissen wie die Arbeiter. Aber es finden sich immer wieder Behörden, die das Streikpostenstehen durch Strafmandate als „groben Unfug“

*) Siehe die Nummern 25 und 30 des „Vorwärts“.

Reichstag.

34. Sitzung. Dienstag, 16. Februar 1904, 1 Uhr.

Von Bundesratsmitglied: Graf Pofadowsky.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird beim Titel: Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis fortgesetzt.

Abg. Singer (Soz.):

Meine Freunde werden, wie bisher auch, die diesmal geforderte Rate für die Beteiligung des Reichs an der Ausstellung in St. Louis bewilligen. Der Herr Minister hat gestern die Diskussion über die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung erwähnt und dabei gemeint, daß verschiedene Ansichten in dieser Frage in der Budgetkommission zum Ausdruck gekommen sind. Das ist ganz richtig, aber alle waren darin einig, daß die Seceffion in St. Louis nicht genügend berücksichtigt worden sei.

Es war für mich bezeichnend, daß Herr Dr. Spahn gerade das seceffionistische Bild „Die Allee“ von Liebermann als im hohen Grade beachtenswert darstellte. Ich will selbstverständlich nicht mit ihm über die Wichtigkeit dieses Urteils streiten, aber es war doch bezeichnend, daß er gerade dies Bild wählte, während doch die Freude und die Begeisterung, die in den breiten Massen für die seceffionistischen Bilder herrscht, wesentlich dadurch herbeigeführt worden ist, daß man in diesen Bildern zum großen Teil das Volksleben, wie es wirklich ist, darstellt.

Abg. Henning (L.): Soweit sich die Ausführungen des Herrn Vorredners mit denen des Herrn Spahn decken, stimme auch ich ihnen vollkommen zu. Es ist richtig, daß bei der Berücksichtigung der verschiedenen Kunstströmungen nicht ganz korrekt verfahren worden ist. Irig ist aber die Auffassung des Herrn Vorredners, daß die Seceffion ein Spiegelbild des Lebens der Masse des Volkes darstelle im Gegensatz zu der übrigen Kunst, und daß sich in der Masse des Publikums gerade für diese Spezialität der Seceffion eine besondere Vorliebe gezeigt hat. Ich glaube, es hat in dieser Beziehung bereits eine gewisse Ermüdung des Publikums stattgefunden.

Staatsekretär Graf Pofadowsky: Dr. Spahn scheint nach seiner gestrigen Rede meine Äußerungen in der Kommission nicht genau verfolgt zu haben. Ich kann nur erklären, daß niemand diesen Streit zwischen Kunstgenossenschaft und Künstlerbund hätte und objektiv gegenübersehen kann wie ich.

seceffionistische Richtung von vornherein nicht paßt, hat man ja durch die Jury einige seceffionistische Bilder aus den Galerien ausgewählt und nach St. Louis schicken lassen. Aber der Zweck, aus dem heraus die Mittel bewilligt sind, den amerikanischen Markt zu erobern, ist damit nicht erreicht, weil die Bilder aus den Galerien selbstverständlich nicht verkäuflich sind. Der Versuch der Beförderung ist also nur mit sehr untauglichen Mitteln unternommen worden.

Abg. Henning (L.): Soweit sich die Ausführungen des Herrn Vorredners mit denen des Herrn Spahn decken, stimme auch ich ihnen vollkommen zu. Es ist richtig, daß bei der Berücksichtigung der verschiedenen Kunstströmungen nicht ganz korrekt verfahren worden ist.

Die Seceffionisten sind nicht nur Pessimisten der Kunst, sondern auch Pessimisten des Lebens. Troph- müchte ich generaliter ein warmes Wort einlegen für die Freiheit der Bestrebungen des deutschen Künstlerturns. Die Kunst darf nicht gebunden sein an Kleinlichkeiten und Ungerechtigkeiten (Kuruse links), sie muß frei sein mit der einzigen Einschränkung: „Salus rei publicae suprema lex“ (Das Wohl des Staates sei das höchste Gesetz).

Staatsekretär Graf Pofadowsky: Dr. Spahn scheint nach seiner gestrigen Rede meine Äußerungen in der Kommission nicht genau verfolgt zu haben. Ich kann nur erklären, daß niemand diesen Streit zwischen Kunstgenossenschaft und Künstlerbund hätte und objektiv gegenübersehen kann wie ich.

hierin der Charakteristische Unterschied zwischen der alten und der seceffionistischen Schule liegt.

Dem unzweifelhaft strebt auch die ältere Schule dahin, die Dinge nicht so zu malen, wie sie sind, sondern so, wie sie der Maler sieht. Der Maler kann ja gar nicht anders malen, als wie er die Dinge sieht.

Kun ist es in der Deffentlichkeit und in diesem hohen Hause so dargestellt worden, als ob man die Seceffion überhaupt von der Beteiligung in St. Louis habe ausschließen wollen. Das ist urkundlich unrichtig. Bei verschiedenen früheren Ausstellungen war es Prinzip, den vorhandenen Raum auf die einzelnen Lokalgenossenschaften je nach der Zahl ihrer Mitglieder zu verteilen, gewissermaßen nach der Elle zu vermaßen.

Die Rede des Herrn Staatssekretärs hat mich in keiner Weise überzeugt, daß nicht Dinge bei der Beteiligung der deutschen Kunst in St. Louis vorgekommen sind, die wir durchaus mißbilligen müssen. In einer Beziehung bin ich mit dem Grafen Pofadowsky einverstanden. Auch ich habe vieles in den Ausstellungen der Seceffion gesehen, was abstoßend auf mich gewirkt hat.

Abg. Graf Drisa (natl.):

Die Rede des Herrn Staatssekretärs hat mich in keiner Weise überzeugt, daß nicht Dinge bei der Beteiligung der deutschen Kunst in St. Louis vorgekommen sind, die wir durchaus mißbilligen müssen.

Verfammlungen.

Eine öffentliche Versammlung der Kleber (Lederarbeiter) fand am Donnerstag bei Feuerstein statt. Sie hatte den Zweck, über die Situation im Kleberberuf und die Mittel zur Besserung...

Die öffentliche Versammlung der Kleber Berlins und Umgegend eröffnet. Da das Resultat der Baukontrolle beweist, daß die Preise für Kleberarbeiten in den meisten Fällen nicht mehr den Tarifen von 1900 und 1902 aufgestellten Bedingungen entsprechen...

Der Verband der Friseurgeschäfte beschäftigte sich in seiner letzten Generalversammlung mit dem Jahresbericht des Vorstandes und der Wahl desselben. Der Vorstand berichtete über die Tätigkeit im Jahre 1903...

Die letzte Mitgliederversammlung des Verbandes der Textilarbeiter (Zentrale Berlin I) nahm zunächst die Abrechnung vom 4. Quartal 1903 entgegen. Diefelbe ergab inklusive des alten Bestandes eine Einnahme von 2072,44 M. und eine Ausgabe von 1601,42 M. Bestand am Schluß des Quartals 471,02 M.

eine Reihe vom Vorstand und den Vertrauensmännern ausgearbeitete Entwürfe sowie eine Resolution beraten und angenommen, und beschloß, dieselbe der zu Ostern stattfindenden Generalversammlung zu unterbreiten.

Mit dem Heimarbeiterskongress beschäftigte sich am Mittwoch eine öffentliche Versammlung der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen. Den einleitenden Vortrag hielt Reichstags-Abgeordneter Förster-Hamburg.

Die Posamentiere nahmen in ihrer letzten regelmäßigen Mitgliederversammlung die Berichte vom vergangenen Jahre entgegen. Im 4. Quartal betrug die Einnahme 908,92 M., die Ausgabe 652,61 M., bleibt Bestand 256,31 M.

Charlottenburg. In der Vereinigung der Maler, Radierer, Anstreicher usw. wurde in der am 10. Februar abgehaltenen Generalversammlung nach dem Jahresbericht des Vorstandes, der gütigst ausfiel, die Neuwahlen der Ortsverwaltung vollzogen.

Steglitz. Mit einer am Dienstagabend im „Vierlenwäldchen“ abgehaltenen öffentlichen Wählerversammlung eröffnete unsere Partei die Agitation zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen.

Eingegangene Druckschriften.

Von den „Documenten des Sozialismus“, herausgegeben von Ed. Bernstein, (Stuttgart, Dietz Verlag) ist soeben das 2. Heft des IV. Bandes erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Kritische Skizzen des Sozialismus in deutscher Sprache...

von 2,25 M. pro Quartal zu beziehen. Das einzelne Heft kostet 75 Pf. Nur der Zeitungspreis für die Postanstalten sind die „Documente“ unter Nr. 2206 eingetragen, jedoch ist bei der Post nur Quartal-Abonnement zulässig.

Der Arbeitsmarkt. Halbmonatsschrift der Centralstelle für Arbeitsmarkt-Berichte (Herausgeber Dr. J. Kollmann, Berlin, Verlag von G. Reimer). Die als Organ des „Verbandes deutscher Arbeitsnachweise“ erscheinende Zeitschrift enthält in Nr. 10 des 7. Jahrganges unter anderem: Rundschau über die Lage des Arbeitsmarktes...

Briefkasten der Redaktion.

A. A. Baumgartenweg. Der Artikel eignet sich nicht zur Aufnahme. Müller. Ihr sächsisches Zweifelsstück von 1854 ist nicht mehr gültig; wir glauben nicht, daß ein Antiquar Ihnen viel mehr als den etwa 3 M. ausmachenden Silberwert dafür geben wird.

Juristischer Teil.

Die juristische Sprechstunde findet täglich mit Ausnahme des Sonnabends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends statt. Genosse Guck. 1. Unkündliche Vore zu ziehen ist strafbar. 2. Sind Anwaltskosten in Verfall geraten, so beantragen Sie bei der Polizei Erlaß durch Ausstellung neuer. 3. In Regensburg mein. 4. Centralverband der Handlungsgehilfen und -Bediensteten Deutschlands...

Marktpreise von Berlin am 14. Februar 1904

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter, Eier, Käse, etc.

Witterungsüberblick vom 16. Februar 1904, morgen 8 Uhr.

Table with 4 columns: Station, Windrichtung, Windstärke, Temperatur. Lists stations like Swinemünde, Hamburg, Berlin, Frankfurt a.M., München, Wien.

Weiterprognose für Mittwoch, den 17. Februar 1904. Etwas wärmer, veränderlich, vorwiegend trübe mit leichten Regenschauern und ziemlich lebhaften südwestlichen Winden.

